

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Verantwortl. Redaktion Nr. 13 097, Expedition Nr. 13 098, Verlag Nr. 13 098, Telegr.-Adr.: Neueste Dresden.

Uebergewöhnlich verlustreiche Angriffe der Engländer südöstlich Ypern.

50 Maschinengewehre bei den letzten Kämpfen in Flandern erbeutet. — Feindliche Truppen an vier Stellen der Gallipoli-Halbinsel gelandet und in die Flucht geschlagen. — Sieben überfällige englische Fischdampfer.

Der Krieg zur See.

Die Zahl der überfälligen englischen Schiffe hat sich auf neue erhöht. Es wird gemeldet: * Rotterdam, 27. April. Der „Courant“ berichtet aus London: Seit dem 14. April werden übermäßig viele Fischdampfer und Grindboote als überfällig gemeldet. Sie sind bisher sämtlich noch nicht als verloren erklärt.

Wahrscheinlich löst sich die englische Admiralität reichlich frei, da die Verluste durch deutsche Unterboote eingestrichelt. — Der französische Dampfer „Galt“, der von der Insel Martinique kam und im Hafen von Ostende vor Anker ging, wurde nach den Aussagen seines Kapitäns während der Überfahrt von einem deutschen Kreuzer versenkt. Nur dadurch, daß der Kapitän der „Galt“ den Rück antrieb, verlor der deutsche Kreuzer die Spur des Schiffes. — Ueber deutsche Bombenwürfe auf ein englisches Schiff meldet das nachfolgende Telegramm:

* Kopenhagen, 27. April. Ein englischer Dampfer, der nach der englischen Küste unterwegs war, ist von einer deutschen Taube angegriffen worden. Ein Bombenwurf hat dem Schiff schwere Beschädigungen zugefügt.

Verlustung neutraler Dampfer durch englische Kriegsschiffe

Das folgende berichtet: * Kopenhagen, 27. April. Der Kapitän des deutschen Dampfers „Vilma Dech“ erzählt, daß er auf der Küste von Belgien, in der Nähe der Stadt Zeebrugge, ein englisches Geschwader getroffen habe, das zwei große Dreimast-Segelschiffe heftig beschuß und zum Sinken brachte. Nach Angabe des Kapitäns habe er sich um norwegische Schiffe gehandelt. Die Besatzung hat die Schiffe, die den Engländern vermutlich feindlich übergeben waren, verlassen.

Der Eindruck, den die deutsche Antwort auf die unwürdige Behandlung der Unterseebootsmannschaften durch die Engländer drücken gemacht hat, zeigt, daß die deutsche Regierung das Richtige getan hat. Ein Telegramm meldet:

* Stockholm, 27. April. Die deutschen Gesandten in Stockholm haben die unwürdige Behandlung der deutschen Unterseebootsmannschaften in England einem tiefen Eindruck angedrückt. Die Schwestern wehren sich, die eine differenzschwache Art der Einlieferung der deutschen Unterseebootsleute haben und darauf hinweisen, daß dadurch das Lob der britischen Offiziere erlösche. Die Erklärung des Unterstaatssekretärs Fitzmaurice, die eine bessere Behandlung dieser Besatzungen in Zukunft gewährleisten wird, wird mit Befriedigung aufgenommen.

Anglegenheiten des Dampfers „Hellaspoint“

Der englisch von einem deutschen Unterseeboot torpediert worden ist, scheint ein Rätsel gelöst worden zu sein. Es wird nämlich gemeldet: * Athen, 27. April. Einer Ägypter Depesche der „Ath. Sig.“ zufolge erfuhr die deutsche Regierung um Verbringung des englischen griechischen Materials über die Verfertigung des griechischen Dampfers „Hellaspoint“, durch ein deutsches U-Boot. Obwohl nach den bisherigen Beschreibungen ein unglücklicher Vorfall vorzuliegen scheint, betont Deutschland, daß die Verfertigung der Besatzung eines griechischen Dampfers in Frage gestellt habe und vertritt im Falle der Beschädigung der Verfertigung außer dem Ausdruck des Bedauerns auch die Forderung von Schadenersatz.

Verfertigung des englischen Fischdampfers „St. Lawrence“

Das ein deutsches Unterseeboot am 26. April haben die „Times“ die Nachricht verbreitet, der Kommandant des deutschen Unterseebootes habe die Verfertigung zweier über Bord gefahrener Boote der Verfertigung des Dampfers nicht gehindert, so daß diese erbaute seien. Hierzu wird und von verschiedenen Stellen mitgeteilt: Das deutsche Unter-

Weitere Fortschritte auf den Maasböden und im Priesterwalde.

Großes Hauptquartier, 27. April. (Mittl.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In Flandern griffen die Engländer mit sehr starken Kräften die neue Linie unserer Stellungen nördlich und nordöstlich von Ypern an, die drei bis vier Kilometer nördlich der bisherigen von nicht nördlich der „Dumont“-Linie am Plekkanal über die Stellen in Richtung auf „Gruvenfort“ verläuft. Die Angriffe, die von der deutschen Artillerie südlich von Ypern teilweise im Rücken gefolgt wurden, brachen unter außerordentlich schweren Verlusten schon im Feuer still zu kommen.

Die durch die feindliche Artillerie gänzlich zusammengebrochenen Häuser von Ypern sind von uns in der letzten Nacht geräumt worden; der unmittelbare Kampf begann auf dem linken Kanalufer gelegene Brückenköpfe zurück zu ziehen.

In den bisherigen Kämpfen der Ypern haben unsere Truppen fünfzig Maschinengewehre erbeutet.

Den wichtigen Eisenbahnknotenpunkt und Stapelboot konnte aus dem Verhalten des Fischdampfers, der zuerst mit hoher Fahrt auf das Boot aufbrach, dann abdrehte, erkennen, daß er ein als Vorkostenboot dienendes Fahrzeug vor sich hatte.

Es zwang den stehenden Dampfer durch Geschloßener zum Stoppen, worauf der größte Teil der Besatzung sich in die Boote begab. Inzwischen ließen drei am Bord zurückgelassene Boote die Boote anzuhalten und ankerten dann ihre Boote heran. Als diese in der Nähe waren, sprangen die Leute über Bord. Nur einer von ihnen wurde von den Booten gerettet, während die beiden übrigen ertranken. Das Unterseeboot, das zu diesen Zeit 250 Meter vom Dampfer entfernt lag, hat in seiner Weise das Rettungswort der Boote bestimmt. Die Besatzung der „Times“, die inzwischen auch durch den Funkentelegraphendienst von Ypern weiter verbreitet worden ist, muß demnach als böswillige Verleumdung bezeichnet werden.

Die britische Ueberlegenheit reicht nicht aus.

* London, 26. April. Lord Charles Darnley sagte in einer Ansprache in Nordampton: Wir müssen uns klar machen, daß wir nicht sicher sind, solange die deutsche Flotte sich auf See befindet. Es ist so viel Unerwartetes im Meer: In Westerbork hebt die genaue Berechnungen auf. Die britische Ueberlegenheit reicht daher nicht aus.

Russische Enttäuschung und Not.

* Wien, 27. April. Die „Polit. Korrespondenz“ berichtet folgende Neuigkeiten aus Petersburg: Die lange Dauer des Krieges hat in Petersburg großen Unmut hervorgerufen. Man ist enttäuscht darüber, daß die österreichisch-ungarischen Heere den russischen Streitkräften so anhaltend Widerstand entgegengekehrt haben, da man zu Kriegsbeginn annahm, daß die russischen Truppen in 14 Tagen in Wien einzuliegen würden. Man ist ferner enttäuscht darüber, daß die österreichischen Heere die Russen nicht als ihre Helfer begrüßen. Unter den Kaufleuten herrscht Kriegsmüdigkeit, und der wachsende Mittelstand wünscht einen baldigen Frieden, und zwar sogar einen Separatfrieden, da Russland nicht imstande sei, den Krieg so lange zu führen, wie England es wolle.

Richtschon weniger wollen die wachsenden Kreise von Frieden nicht hören. Der englische Angriff auf die Dardanellen wurde in Petersburg keineswegs freudig begrüßt, da man weiß, daß es nicht die Engländer ist, welche auf die russische Flotte hat, wieder heranzukommen. Was die innere Lage anbelangt, so besteht im Volk vielfach Unzufriedenheit; doch ist der Ausdruck einer revolutionären Bewegung während des Krieges unmöglich.

Der Schnapstonsun.

obwohl Krieg verboten, nicht zu beschließen sein; da man vom Blute keinen Schnaps mehr erhält, muß man ihn, nach der folgenden Weisung, lieber, als Nebenbeschäftigung oder als Nebenindustrie:

* Petersburg, 27. April. Die die Wälder meiden, entstehen in der Umgebung jeder Stadt große Schadenfeuer, die durch heimliche Spiritusfabriken hervorgerufen werden. Allen Kindern sind nach sich zu haben:

Landungstümpfe auf Gallipoli.

Ein Torpedoboot versenkt, 600 Mann feindliche Verluste an Toten und Gefangenen. * Konstantinopel, 27. April.

Das Hauptquartier teilt mit: Der Feind versuchte am 25. d. M. unter dem Schutze seiner Kriegsschiffe an vier Punkten der Halbinsel von Gallipoli zu landen, nämlich an der Mündung des Siphis-Terr, am südlichen von Kri-Duran, westlich von Kaba-Tepe, an der Küste von Tekt-Duran, sowie in der Umgebung von Rumlale. Die feindlichen Truppen, die an dem südlichen von Tekt-Duran gelandet waren, wurden durch einen Bajonettsangriff unter Soldaten ins Meer zurückgedrängt. Die Truppen, die bei Kri-Duran an Land gegangen waren, versuchten vorzudringen, wurden aber durch einen Angriff unter Truppen zum Rückzuge gezwungen und wieder an die Küste gedrängt. Ein Teil der feindlichen Streitkräfte in dieser Gegend wurde gestern nacht durch die Schiffe entzogen. Unsere Truppen leisteten heute ihre Angriffe an allen diesen Punkten erfolgreich fort. Zur selben Zeit näherte sich eine Flotte der Meerenge, um von See aus die Fortsetzung zu unternehmen, machte sich jedoch vor unserm Feuer zurückziehen. Bei diesem Kampfe wurde ein feindliches Torpedoboot versenkt, ein anderes schwer beschädigt. Es wurde noch Torpedos geschleift, heute unternahm der Feind vom Meer aus seinen Versuch gegen die Dardanellen. Auf den anderen Kriegsschauplätzen ist keine Veränderung zu verzeichnen. — Gegenüber wird gemeldet: Die feindlichen Truppen, die bei Rumlale gelandet waren, wurden unter dem Schutze ihrer Kriegsschiffe vordringen. Aber trotz der ständigen Beschichtung von allen Seiten hielten unsere Truppen ihren Angriff mit Erfolg durch und brachten den Feind an die Küste zurück. Der Feind hatte 600 Tote. Wir machten außerdem 200 Gefangene. Unsere Verluste sind unbedeutend. Eine Abteilung muslimischer Soldaten, die mit den Franzosen an diesem südlichen angegriffen worden waren, ging zu uns über. An der Stelle von Kaba-Tepe machten wir eine Anzahl von Engländern und Australiern zu Gefangenen, darunter einen Hauptmann und einen Leutnant.

Westlicher Kriegsschauplatz: Die Offense ist unvorüberend. Oberste Feuerleitung.

Wegen unzureichender Stellung auf dem Ozean und weiterer Verluste am Angriff vor. Die Angriffe mißglücken.

Wangel an wichtigen Nahrungsmitteln.

Wegen unzureichender Stellung auf dem Ozean und weiterer Verluste am Angriff vor. Die Angriffe mißglücken.

Verzögerung der Brot- und Fleischnot in Petersburg und Moskau.

ausgedrungen, wobei mehrere Polizeibeamte schwer verwundet wurden: * Petersburg, 27. April. Die „Kosmo“ meldet aus Moskau, daß wegen Verzögerung der Lebensmittel bedenkliche Unruhen ausgebrochen sind. Bäckereibeamte wurden durch Steinwürfe schwer verwundet.

Schwedens Abgabe an die Duma.

* Stockholm, 27. April. „Nationaltidning“ meldet aus Stockholm: Der russische Vorschlag einer Zusammenkunft schwedischer Reichstags- und russischer Duma-Mitglieder erregt in der schwedischen Presse völlige Verwirrung. Die Duma sei in keiner Weise als Berechtigung eines Verfassungskampfes zu betrachten. Sie wurde nicht beim geringsten Zeichen des Widerstandes aufgelöst. Jetzt ist sie so radikal, daß ihre freigelegte gesunden Mitglieder kaum die Gesundheit erhalten, den Mund zu öffnen. Ähnlich wurden bekanntlich die Sozialdemokraten der Duma verbannt, nachdem sie es ausgedrückt, ausgeht eine Vertretung der schwedischen Reichstagsmitglieder zu schaffen, die mit voller Gewalt in die Dardanellen ziehen können. Daher müsse der russische Vorschlag, wenn er überhaupt ernst gemeint sei, als erledigt gelten.

Der heilige Krieg im mittleren Osten.

* Moskau, 27. April. „Union“ meldet aus Teheran: Bei 20000 Mann in Nordindien seien 18 000 bewaffnete Soldaten vorgezogen. Die englische Besatzung hat die Stadt Abergaben. Andererseits melden die „Times“ aus Simla, daß der englische Hauptmann Dyer, welcher der Verurteilung des Generals Dyer angeklagt war, am 15. d. M. am oberen Kuramflusse von Khabra zurückgekehrt wurde.

Das Dresdner Neueste Nachrichten erscheint täglich (Sonntags ausgenommen) 10 Uhr früh. Preis 10 Pfennig. Die Redaktion ist in Dresden, Ferdinandstraße 4. Die Druckerei ist in Dresden, Ferdinandstraße 4. Die Anzeigen sind in Dresden, Ferdinandstraße 4. Die Abbestellung ist in Dresden, Ferdinandstraße 4. Die Zustellung ist in Dresden, Ferdinandstraße 4. Die Abrechnung ist in Dresden, Ferdinandstraße 4. Die Redaktion ist in Dresden, Ferdinandstraße 4. Die Druckerei ist in Dresden, Ferdinandstraße 4. Die Anzeigen sind in Dresden, Ferdinandstraße 4. Die Abbestellung ist in Dresden, Ferdinandstraße 4. Die Zustellung ist in Dresden, Ferdinandstraße 4. Die Abrechnung ist in Dresden, Ferdinandstraße 4.

Vertical text on the left margin containing various small advertisements and notices.